

Wohnprojekt MS Grüner Weiler eG

In der Einleitung erläutert Jutta Buchmann Grundlegendes zur Genossenschaft Grüner Weiler eG , Münster.

Wer oder was ist der Grüne Weiler?

Entsprechende Informationen sind nachzulesen unter www.gruener-weiler.de.

Wir beide, Jutta und ich, sind Mitglieder einer Arbeitsgemeinschaft im Grünen Weiler, die sich seit nun schon rund 7 Jahren mit der Gründung einer Wohngemeinschaft für Pflege- und hilfebedürftige Menschen beschäftigt.

Ich bin Bernd Hellbusch, habe als Jugendhilfeplaner und Leiter eines Sozialen Dienstes gearbeitet, zuletzt als Engagementförderer und Quartiersarbeiter in der Arbeit mit Älteren und Angehörigen.

In unserer AG kommen vielfältige berufliche und fachliche Erfahrungen zusammen, teilweise in Verbindung mit persönlichen Erkrankungen und Behinderungen sowie in der Pflege von Angehörigen.

Eine Wohnpflegegemeinschaft hat noch niemand von uns gegründet.

Warum machen wir das nun?

Unsere Baugenossenschaft hat das übergeordnete Ziel, Wohnraum zu schaffen. Bei uns verbunden mit ökologischen Zielen, städtebaulichen und architektonischen Qualitätsmerkmalen.

Und mit **sozialen Zielsetzungen**, die u.a. dazu führten, dass von Anfang an eine WPG mitgedacht wurde:

1. Der Wunsch der Mitglieder, ein Leben bis ins hohe Alter (am besten bis zum Lebensende) im Wohnprojekt zu ermöglichen.
2. Pflegebedürftigkeit und Hilfebedarf in das Gemeinschaftsleben zu integrieren.
3. Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Teilhabe am Gemeinschaftsleben so weitgehend wie möglich zu fördern.

Zum **Konzept der Wohngemeinschaft** gehört entsprechend:

Soziale Durchmischung mit unterschiedlichen Zielgruppen/Altersstufen, sowie Menschen jeden Alters mit diversen gesundheitlichen und sozialen Merkmalen Raum zu geben.

Zur **Raumplanung**: Die WPG entsteht ebenerdig im Gebäudeteil Winkel, wird aus 9 Einzelappartements sowie Gemeinschaftsflächen bestehen, alle barrierefrei, 2 von den Appartements sind besonders für Bewohner*innen mit Rollstuhlnutzung geeignet.

Die Räume werden öffentlich gefördert und die Vorgaben der Wohnraumförderung eingehalten. Ebenso die Anforderungen des Landes aus dem Wohn- und Teilhabegesetz, bezogen auf Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen, genauer: Selbstverantwortete Wohngemeinschaften.

Das bedeutet: Freiheit in der Gestaltung des Zusammenlebens, bei der Auswahl der Mitbewohner*innen, der Gestaltung der Räumlichkeiten und der Organisation der Betreuung.

Wir wollen und werden

1. dem Bedürfnis nach Eigenständigkeit, Selbstversorgung und Rückzug Raum geben
2. dem gemeinsamen alltäglichen Zusammenleben als Wohngemeinschaft Rechnung tragen
3. es ermöglichen, am Gemeinschaftsleben im Wohnprojekt, im entstehenden Sozialraum Oxford-Quartier und im bestehenden Stadtteil Gievenbeck mit seinen sozialen und kulturellen Angeboten und seiner Infrastruktur teilhaben zu können.

Aktueller Stand

Wo sind wir gerade mit der Realisierung ?

Es wird tatsächlich seit Mitte des vergangenen Jahres gebaut auf unserem Gelände im Oxford-Quartier in MS-Gievenbeck!

Die 3 Gebäudeteile Riegel, Punkt und Winkel wachsen aus dem Boden. Der Rohbau wird Mitte dieses Jahres fertiggestellt sein. Die Räumlichkeiten der zukünftigen WPG sind zur Zeit schon gut zu erkennen.

Die fast täglich neuen Bilder der Baustelle können Sie auf der website

www.gruener-weiler.de anschaulich verfolgen.

Was Sie jedoch nicht so ohne Weiteres sehen können, ist das, was als **Grundlage des sozialen Zusammenlebens in der Zwischenzeit entstanden ist bzw. woran gerade speziell für die Wohngemeinschaft "gebaut" wird.**

Darauf möchte ich jetzt auf der Zielgeraden meines Beitrags noch ein wenig näher eingehen.

Ich bin in der Vorbereitung auf ein bemerkenswertes Zitat von Isabell Allende gestoßen - genau gesagt: meine Frau hat es mir zum Glück vorgelesen:

“Seit Anbeginn der Zeit haben Frauen sich am Brunnen versammelt, am Herd, an der Wiege, auf dem Feld, in der Fabrik und zu Hause. Sie möchten ihr Leben teilen und die Geschichten der anderen hören. Nichts ist vergnüglicher als ein Gespräch unter Frauen, fast immer ist es persönlich und schafft Nähe. Auch Klatschgeschichten sind kurzweilig, warum nicht. **Für uns ist es ein Albtraum, wenn wir ausgeschlossen sind und isoliert, denn allein sind wir angreifbar, gemeinsam blühen wir auf.....**

Die weibliche Energie...ist ein nachwachsender Rohstoff, der nichts braucht als eine Chance.“ Neue Wege gehen - Lektüre zwischen den Jahren, Insel Verlag

Berlin 2022; Isabell Allende : Die Gemeinschaft von Kibison (Auszug aus den Seiten 88 bis 93).

Dazu passt m.E. gut ein Zitat aus unserem Kulturkreis von Prof. Dr. Thomas Klie:
“**Sorge ist mehr als Pflege**. Sie ist Anteilnahme, Zeit, Beziehung, Besorgen des Alltags und vieles mehr. Für die Sorge sind auch nicht allein die Partner oder die Angehörigen da. Das gelingt schon empirisch nicht: Die Zahl der Angehörigen geht zurück, das sogenannte Pflegepersonal schrumpft.” (S. 7)

Er spricht als eine Antwort auf diese Situation über neue “**sorgende Gemeinschaften**” und Sorge und Pflege in **geteilter Verantwortung**:

“**Vom Hilfemix ist die Rede, vom co-produktiven Zusammenwirken von An- und Zugehörigen, Profis, beruflichen Assistenzkräften und Freiwilligen.**” (S.8)

Beides aus: Im Alter selbstbestimmt leben - Wunsch und Sorge zugleich
Autonomes Leben bei Hilfe- und Unterstützungsbedarf
Prof. Dr. Thomas Klie in: Wohnprojekte und Wohnpflegegemeinschaften
Stiftung TRIAS, Hattingen 2018

Im **Grünen Weiler** gibt es u.a. 3 Waschsalons, eine Nähwerkstatt, einen Innenhof mit Garten, einen Joga-Raum, einen Kiez-Treff und insgesamt 900 m² an Gemeinschaftsflächen und Räumen, die zur Begegnung einladen.

Bei einem **Plenum im Oktober haben rund 60 Anwesende** zusammengetragen, was sie sich alles vorstellen können als **Beitrag zum Zusammenleben** von WPG und Gesamtprojekt:

Vorlesen und gemeinsam zuhören - gemeinsam Terrasse und Zimmer bepflanzen - Gymnastik, sich bewegen und dabei lachen - Tanzen und Singen - Singen mit Kindern - Musizieren und gute Musik hören im Veranstaltungsraum - Teilhabe an Veranstaltungen im Weiler / zusammen hingehen - Einkaufsbegleitung - Unterstützung bei bürokratischen und organisatorischen Fragen - Nähen und Basteln - Gartenarbeit oder einfach dabei zugucken - Spiele, bei denen alle mal gewinnen können - Erzähl-Café zum Staunen und Schwärmen - gemeinsam Essen in der Großküche (Kulinarium) - Rikscha und Tandem Fahrten mit der Leeze - digitale Hilfen.

Die 9 Bewohner*innen der Wohngemeinschaft im Winkel werden zeitlich die letzten sein, die Anfang 2025 zu den rund schon feststehenden 200 Erwachsenen und 50 Kindern in das Gesamtprojekt hinzukommen werden.

Es bestehen schon jetzt gute Voraussetzungen, dass sie nicht abgekapselt wohnen und leben werden, sondern als Teilhaber*innen sichtbar sein und mit dazu gehören werden.

Anmerkung: Wir arbeiten im Übrigen auch daran, dass niederschwellige Unterstützungs- und Entlastungsleistungen nicht nur den Bewohner*innen der WPG, sondern allen Bewohner*innen des Wohnprojektes zu Gute kommen können.

Kennenlerngruppe für Interessierte

Die Erstbelegung der Wohnpflegegemeinschaft wird wohl nur in Einzelfällen aus jetzigen Mitgliedern der Genossenschaft bestehen. Schließlich sind in allen Gebäuden die Wohnungen barrierefrei und ermöglichen auch überall dort eine ergänzende ambulante Betreuung und Pflege. Die Altersstruktur unserer Mitglieder reicht von 0 bis Anfang 80. Deshalb sprechen wir beim Erstbezug der WPG nahe An- und Zugehörige von Mitgliedern, sowie Pflege- und Hilfebedürftige aus der Nachbarschaft, dem Stadtteil und dem unserem gemeinschaftlichen Ansatz nahe stehende Menschen an.

Erste Interessierte (und auch Angehörige) treffen sich seit Dezember in einer Kennenlerngruppe zunächst einmal monatlich.

Sie sollen ausreichend Zeit haben, uns und den Weiler kennen zu lernen.

Sie sollen von sich aus "Ja" sagen können zu dieser existenziellen Veränderung und sie sollen sich auch als Gruppe finden können.

Beim nächsten Treffen im Februar geht es um finanzielle Fragen und um den Raumplan. Zu Letzterem hat ein Mitglied als digitaler Service ein virtuelles Modell der Wohnräume erstellt, das dann je nach Wunsch eingerichtet und gestaltet werden kann.

Schlußwort:

Es gibt ja das vielzitierte afrikanische Sprichwort:

Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen!

Das möchte ich gern mit Blick auf unsere Wohngemeinschaft und unser Wohnprojekt erweitern:

Es braucht eine sorgende Gemeinschaft und ein Zusammenwirken von Vielen für ein gutes Leben von alt und jung in sozialer Wärme!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!